

Widerspruchsbewältigung durch historisches Lernen

Der Soziologe Andreas Reckwitz beschreibt in seiner Gegenwartsanalyse „*Das Ende der Illusion*“¹, dass die Enttäuschung über die nur teilweise Realisierung der liberalen Fortschrittserzählung eine aktuelle Konjunktur gesellschaftlicher Dystopien im Fortschrittsdiskurs zur Folge habe. Um die widersprüchlichen Strukturen der Gegenwart zu analysieren und sich sowohl gegen schlichte Fortschrittsnarrative als auch gegen altruistische Verfallsdiagnosen zu wehren, sei es erforderlich, Ambivalenzen auszuhalten und mit ihnen produktiv umzugehen, um die Gegenwart zu meistern. Dabei fehle die elementare psychologische Fähigkeit der *Ambiguitätstoleranz*.²

Van Borries resümiert zum geschichtsdidaktischen Forschungsstand, dass sich der deutsche Weg von der Operationalisierung der obersten Ebene eines reflektierten Geschichtsbewusstseins³ auszugehen, nicht bewährt habe. Es sei nützlicher, sich die **Denkverfahren** historischen Lernens anzusehen und entsprechende Förderungsmöglichkeiten zu erproben. Aus den Studien, die auf **einzelne** Denkoperationen zugreifen, nämlich narrative Kompetenz, die Fähigkeit einer Erklärung im Sinne der Kausalität und der Perspektive bietet sich ihm ein weitgehend paralleles Bild in der Entwicklung von:

„[...] schlichter Tatsächlichkeit, Eindeutigkeit und Unvereinbarkeit von Differenzen [...] zur Notwendigkeit, scheinbare und wirkliche Widersprüche zu akzeptieren, also «Ambivalenz» auszuhalten und «Ambiguitätstoleranz» zu üben.“⁴

Da in der Geschichtsdidaktik als der Profession des kritischen Umgangs mit Geschichtsnarrationen, der Umgang mit verschiedenen und widersprüchlichen Perspektiven im erkenntnistheoretischen sowie im didaktischen Prinzip der Multiperspektivität in besonderem Maße verankert ist, kann die **Widerspruchsbewältigung** als ein kognitiver Verarbeitungsprozess und damit als ein erlernbares Denkverfahren historischen Lernens identifiziert werden, dessen Erlernen in der gegenwärtigen Gesellschaft als notwendig erachtet werden muss. Die Form der Bewältigung wiederum kann als *ambiguitätstolerant* oder *-intolerant* charakterisiert werden. Sie nützt dem Individuum nicht nur in der Bewältigung von Widersprüchen in komplexen Lernprozessen, sondern auch in Fragen des Arbeits- und Alltagsleben.⁵ Deshalb ist ihre Untersuchung auch für die schulischen Lernprozesse von SchülerInnen **relevant**.

Das Schulfach Geschichte kann hierzu einen besonderen Beitrag durch seine charakteristische Konstitution und epistemologische Ausgangslage leisten. Historische Widerspruchsbewältigung ist ein situations- und inhaltspezifisches Feld, in dem SchülerInnen die Bewältigung von geschichtsrelevanten Deutungswidersprüchen erlernen können, weil Deutungen der Vergangenheit oft mehrere und gleichzeitig relevante Orientierungen für zukünftiges Handeln anbieten. Dazu stellt dieses Projekt, aufbauend auf

¹ Vgl. Reckwitz, Andreas: *Das Ende der Illusionen: Politik, Ökonomie und Kultur in der Spätmoderne*. Berlin, 2019.

² Vgl. Ders.: *Die Gesellschaft der Singularitäten: zum Strukturwandel der Moderne*. Berlin, 2017

³ Vgl. zur Kategorie Geschichtsbewusstsein: van Norden, Jörg: *Geschichte Ist Bewusstsein*. Frankfurt am Main, 2018.

⁴ Borries, Bodo v.: *Historische Sinnbildung, geschichtliches Denken und Orientierung im historischen Kontinuum unserer Gesellschaft* (2002). In: Pandel, Hans- Jürgen (Hrsg.) u.a.: *Lebendiges Geschichtslernen*. Schwalbach/Ts., 2004, S. 298.

⁵ Vgl. Mack, Oliver ; Share, Anshuman ; Krämer, Andreas ; Burgartz, Thomas: *Managing in a VUCA World*. Heidelberg, New York, Dordrecht, London, 2016 und Müller-Christ, Georg; Weßling, Gudrun: *Widerspruchsbewältigung, Ambivalenz- und Ambiguitätstoleranz*. In: Müller-Christ, Georg (Hrsg.) u.a.: *Nachhaltigkeit und Widersprüche*. Münster, 2007, S. 180 – 197.

Konzepten des Widerspruchs, der psychologischen Konzeption der Ambiguitätstoleranz⁶, Rüsens Historik und Bergmanns Multiperspektivitätskonzept eine Verbindung von geschichtsdidaktischer Theorie und Empirie im Forschungsfeld Schule her.

Das **Ziel** des Projektes ist die Entwicklung eines Erhebungs- und Auswertungsinstrumentes⁷, das das Beobachten und Messen der Lernprogression einer historischen Widerspruchsbewältigung durch Unterricht untersucht. Die Auswertung folgt **methodisch** der Qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring.⁸ Die empirischen Kategorien zur Widerspruchsbewältigung werden deduktiv mithilfe der oben genannten psychologischen und geschichtsdidaktischen Theorien hergeleitet. Die Erhebungen finden im eigenen und dokumentierten Unterricht statt. Das Sample einer Erhebung im Peer-Review-Design besteht aus insgesamt vier Texten je SchülerIn. Um die Progression zu erfassen, verfassen die SchülerInnen vor und nach dem Interventionszeitraum je eine Narration und einen Kommentar. Im Kommentar beziehen sich die SchülerInnen auf andere SchülerInnentexte um die Widerspruchsbewältigung in der Gegenwart zu analysieren. Durch dieses Forschungsdesign wird erörtert, inwiefern die häufig von der Geschichtsdidaktik theoretisch angenommene Übertragbarkeit der Art der Auseinandersetzung mit Vergangenheit auf die Art der Auseinandersetzung mit der Gegenwart⁹ sich empirisch in diesem Design und für dieses Denkverfahren beobachten lässt. Das weist die Wirkung historischer Widerspruchsbewältigung für gegenwärtige und ambigüe Konfliktfelder nach. Für das Projekt ergeben sich nun folgende zentrale **Fragen und Hypothesen**:

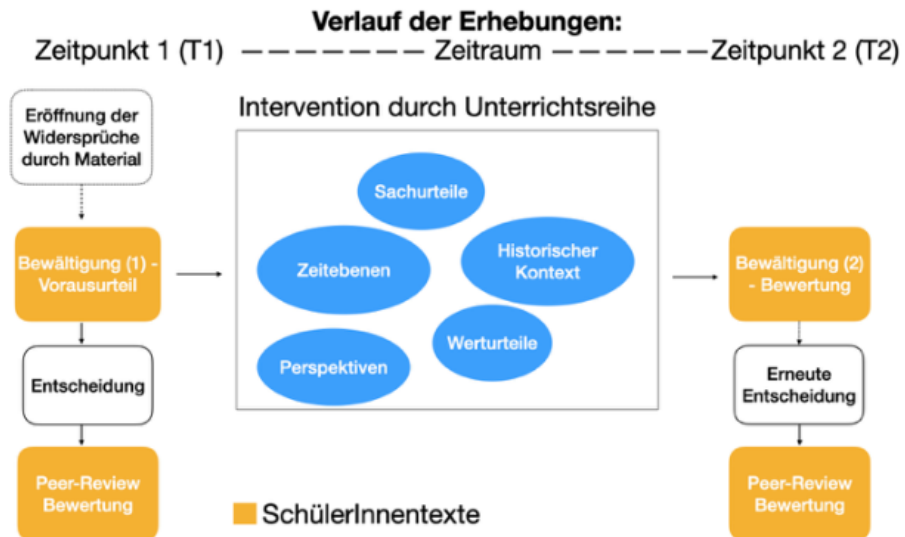
1. Wie kann die Entwicklung der historischen Widerspruchsbewältigung im Lernprozess der Schülerinnen und Schüler in Schule situativ empirisch erfasst und ausgewertet werden? Welche Schlussfolgerungen lassen sich auf den gegenwärtigen Lernstand aus den Daten ziehen? Welche Strategien zur Bewältigung von Widersprüchen werden inhaltspezifisch angewandt?
 - Materialgestütztes Schreiben und Peer-Review Prozesse bringen die SuS in die Situation, historische Mehrdeutigkeiten kognitiv zu verarbeiten.
 - Widersprüche werden von SchülerInnen gegenwärtig möglichst ignoriert oder gemieden, weil sie im schulischen Kontext ein einwandfreies Ergebnis für ihre Lehrkraft zu erzielen versuchen.
2. Was fördert/hindert die Verarbeitung von Widersprüchen? Durch welche inhaltliche Auseinandersetzung am historischen Material (Gegenstand) und welchen Unterrichtsstil (Unterrichtsmethode, Einsatz digitaler Medien, Sozialformen, ...) wird eine Progression wirksam erzielt?
 - Diskursive Unterrichtsformen fördern die Widerspruchsbewältigung, weil die SuS stetig mit anderen SchülerInnen-Erzählungen und zu ihrer Position widersprechendem Material konfrontiert werden.

⁶ Vgl. Frenkel-Brunswik, Else: Intolerance of ambiguity as an emotional perceptual Variable. In: Journal of Personality (1949), Nr. 18, S. 108 – 143.

⁷ Siehe Abbildung Seite 3.

⁸ Vgl. Mayring, Philipp: Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. Weinheim/Basel, 2010.

⁹ Klaus **Bergmann** sagt, es sei das Ziel durch Geschichte: „Andere und Fremde zu verstehen. Man lernt Denkweisen und Wertvorstellungen kennen, die eine Bereicherung eigener Denkweisen, Handlungsweisen und Wertvorstellungen werden können. Man lernt „Empathie“ als die Fähigkeit, die Welt mit den Augen und Köpfen anderer Menschen wahrzunehmen. Man lernt, eigene Positionen in Frage gestellt zu sehen. Vgl. Klaus Bergmann and Rita Rohrbach, Chance Geschichtsunterricht (Schwalbach/Ts: 2005), S. 48.



Auswahlbibliografie

Assmann, Aleida: Der europäische Traum. Bonn, 2019.

Bauer, Patrick: „Es gibt in Zeiten der Angst eine große Bereitschaft zum Gehorsam“. In: Süddeutsche Zeitung (05.05.2020). URL: <https://www.sueddeutsche.de/kultur/kehlmann-interview-coronavirus-1.4898386?reduced=true> (Letzter Zugriff: 01.03.2022)

Barricelli, Michele: Narrativität. In: Barricelli, Michele (Hrsg.) ; Lücke, Martin (Hrsg.): Praxis des Geschichtsunterrichts Bd. 1. Schwalbach/Ts, 2012, S. 255 – 280.

Bergmann, Klaus and Rita Rohrbach. Chance Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts, 2005.

Bergmann, Klaus: Multiperspektivität. Schwalbach/Ts., 2000.

Borries, Bodo von. „Perspektivenwechsel Und Sinnbildungsfiguren Im Umgang Mit Der Geschichte (2000).“ In: Bergmann, Klaus (Hrsg.), Mayer, Ulrich (Hrsg.), Pandel, Hans-Jürgen (Hrsg.) und Schneider, Gerhard (Hrsg.) Lebendiges Geschichtslernen, 236 - 58. Schwalbach/Ts., 2004.

Borries, Bodo v.: Historische Sinnbildung, geschichtliches Denken und Orientierung im historischen Kontinuum unserer Gesellschaft (2002). In: Pandel, Hans- Jürgen (Hrsg.) ; Bergmann, Klaus (Hrsg.) ; Mayer, Ulrich (Hrsg.) ; Schneider, Gerhard (Hrsg.): Lebendiges Geschichtslernen. Schwalbach/Ts., 2004, S. 288 – 317.

Budner, Stanley: Intolerance of ambiguity as a personality variable. In: Journal of Personality (1962), Nr. 30, S. 29 – 50.

Conrad, Franziska: Perspektivübernahme, Sachurteil, Werturteil. In: Geschichte lernen 139 (2011), S. 2 – 11.

Eßer, Marc: Perspektivität und Ambiguitätstoleranz in historischer Perspektive - Eine explorative Studie. (unveröffentlicht), 2018.

Fauth, Lisa ; Kahlcke, Inga: Perspektiven oder Kategorien? In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht (GWU) 71 (2020), Nr. 1, S. 35 – 47.

Frenkel-Brunswik, Else: Intolerance of ambiguity as an emotional perceptual Variable. In: Journal of Personality (1949), Nr. 18, S. 108 – 143.

Gosmann, Winfried: Überlegungen zum Problem der Urteilsbildung im Geschichtsunterricht. In: Rüsen, Jörn (Hrsg.) ; Bergmann, Klaus (Hrsg.): Geschichtsdidaktik: Theorie für die Praxis. Düsseldorf, 1978, S. 67 – 84.

Hagemann, Ulrich: Das Modell historisch-politischer Urteilsbildung - eine legitime Grenzüberschreitung? In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 71 (2020), Nr. 1, S. 19 – 34.

Lee, Peter and Rosalyn Ashby. "Progression in Historical Understanding among Students Ages 7 - 14." In Knowing, Teaching, and Learning History, edited by Peter N. Stearns, Peter Seixas, and Sam Wineburg, 199 - 222. New York, 2000.

Lind, Georg: Soziale Aspekte des Lernens: Ambiguitäts-Toleranz. In: Dippelhofer-Stiem, Barbara (Hrsg.) ; Lind, Georg (Hrsg.): Studentisches Lernen im Kulturvergleich. Weinheim, 1987, S. 24 – 46.

Martens, Matthias. Implizites Wissen Und Kompetentes Handeln. Göttingen, 2010.

Mack, Oliver ; Share, Anshuman ; Krämer, Andreas ; Burgartz, Thomas: Managing in a VUCA World. Heidelberg, New York, Dordrecht, London, 2016.

Müller-Christ, Georg ; Weßling, Gudrun: Widerspruchsbewältigung, Ambivalenz- und Ambiguitätstoleranz. In: Müller-Christ, Georg (Hrsg.) ; Arndt, L. (Hrsg.) ; Ehret, I. (Hrsg.): Nachhaltigkeit und Widersprüche. Münster, 2007, S. 180 – 197

Mayring, Philipp: Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. Weinheim/Basel, 2010.

Müller-Christ, Georg: Formen der Bewältigung von Widersprüchen. In: Müller-Christ, Georg (Hrsg.); Arndt, L. (Hrsg.) ; Ehret, I. (Hrsg.): Nachhaltigkeit und Widersprüche. Münster, 2007, S. 128 – 177.

Peters, Christian: Operationalisieren des Werturteilsbildungsprozesses im Geschichtsunterricht auf der Basis der Trennung von Sach- und Werturteil. In: Geschichte für heute (2020), Nr. 2, S. 49 – 66.

Reckwitz, Andreas: Das Ende der Illusionen: Politik, Ökonomie und Kultur in der Spätmoderne. Berlin, 2019.

Reckwitz, Andreas: Die Gesellschaft der Singularitäten: zum Strukturwandel der Moderne. Berlin, 2017.

Rüsen, Jörn: Lebendige Geschichte. Grundzüge Einer Historik III: Formen Und Funktionen Des Historischen Wissens. Göttingen, 1989.

Rüsen, Jörn: Historik, Theorie, Geschichte. Köln, 2013.

Stollberg-Rilinger, Barbara: Praktiken des Entscheidens: Zur Einführung. In: Bredecke, Arndt (Hrsg.): Praktiken der Frühen Neuzeit. Köln, Weimar, Wien, 2015, S. 630 – 634.

Thünemann, Holger: Historische Werturteile. In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 71 (2020), Nr. 1, S. 5 – 18.

van Norden, Jörg: Geschichte ist Zeit. Historisches Denken zwischen Kairos und Chronos - theoretisch, pragmatisch, empirisch. Berlin, 2014.

van Norden, Jörg: Geschichte Ist Bewusstsein. Frankfurt am Main, 2018.